

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel



erzählt vor die Dieh und die Frau ist froh, daß sie ihren Mann so gut geteilt hat, daß er doch noch ebens so sie duhn duht. Er is awider noch keine halbe Minut aufsteit, da heri die Frau en Kriisch, als wenn er Kahrballt Gefit geschwalloht hätt. Se sterzt an die Dieh und fragt: "Watts die Mütter, was hast du?" Un er antwort: "Was ich hen: en H e g e s ch u s h e n i ch! Ach, was duht es mich so weh! Helf mich nur reiteweg ins Haus, for daß ich mich hinlege kann!" Da fühlst mer dann ariq farrie, daß ihn so ebbs gebäppend is un mer macht sich im Stille Vorwerf, daß mer den alte Mann so en Schnapp zugemuth hat. Er legt sich auf die Launfch un jammert in einem fort, un weil der Seitwaht doch gekliert wer'n muh, so macht mer sich selbst dran un schosfett den Schuez. Das nimmt so ebaut e Stund un wenn mer dann ins Haus komme duht, dann fühlst der Mann bedeutend besser. Er fragt for e Kimmelche un wenn er das gehabt hat, dann spürt er putkier gar keine Behns mehr un wenn die Zeit tommt, wo er zu den Bedesweiler for sein Frühschoppe gehn muß, da is der Hertschuh vorbei, Mister Ethior, plies frage Se doch emal Ihre Ihre Riederfah, von den viehmehle Seads, ob se auch schon so Gefpirngis gebat hen. Se solle an mich schreibe, meh die ich dann se e paar Hints gewive. Mit beste Riegards Yours Lizzie Hanfstengel

Inländisches und Vermischtes

— Auf Lebenszeit. Moses Rieher aus der Gegend von Gräblich, Ind., der im Juni des Jahres den Tod seines zwölfjährigen Pflege Sohnes Charles Coates durch bestialische Mißhandlung verursachte, wurde dieser Tage dem Kreisrichter vorgeführt, um sich auf die von der Grand Jury gegen ihn erhobene Anklage des Mordes im zweiten Grade zu erklären. Er bekannte sich schuldig und wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Rieher hatte den Knaben befanntlich aus einem Menoniten-Waisenhaus in der Nähe von Cleveland bekommen und ihm Arbeiten aufgebürdet, wie einem erwachsenen Menschen. Als der Knabe dann starcköpfig wurde, marterte er ihn buchstäblich zu Tode. Nach Verliindung des Urtheils stellten die Anwälte Thomas und Townsend im Namen der Gattin des Verurteilten Antrag auf Ghescheidung, die sofort gewährt wurde. Die Frau erhielt außerdem das Recht der Führung ihres Mädchennamens Judith Steiner. Rieher verwarf bittere Tränen, als er abgeführt wurde.

— Einmal der interessantesten Bauwerke Rabisons, der Staatshauptstadt von Wisconsin, wird im Bau befindliche neue biologische Museum sein, das ein Mitglied der Universität ist. Besonders beachtenswerth ist darin die Versuchstation für die einen Winterschlaf haltenden Thiere, die im Wafement eingerichtet werden wird, um eine Temperatur zu bekommen, die der Natur am meisten entspricht. Man hofft, daß durch diese Station manches zur Zeit noch Räthselhafte im Leben dieser Thiere seine Lösung finden muß. Auch ein Aquarium und „Zoo“ ist projektiert. Ferner wird ein Raum geschaffen, in dem Thiere und Pflanzen unter stets gleichbleibender Temperatur beobachtet werden können. Hier lassen sich tropische Sämerciere nach und nach winterfest machen. Bette mit gläsernen Boden, um das Wachstum der Pflanzen zu beobachten, werden auch angelegt. Mit dem Museum wird ein Auditorium verbunden sein, das eine Bühne und amphitheatralisch aufsteigende Zuhörerbänke enthalten soll. Es werden darin 500 Hörer Platz finden können. Natürlich ist auch eine umfangreiche Bibliothek vorgesehen. Eine besondere Abtheilung wird auch für das Studium der Nahrungsmittelbeschaffungen vorgesehen. Wird das Museum im Innern allen Anforderungen an eine moderne Stätte des Wissens und der Belehrung gerecht, so wird es auch von außen ein imponantes Eindruck machen. Die Kosten des Gebäudes belaufen sich auf \$200,000.

me begriffen, wie aus der Statistik über die im Monat Oktober im Hafen von New York eingetroffenen Einwanderer zu ersehen ist. Im Monat September waren 3017 der 59,000 Einwanderer Reichsdeutsche. Es war bereits eine Zunahme gegen frühere Monate. Am Monat Oktober trafen 61,209 Einwanderer ein, 3969 davon waren Reichsdeutsche. Die als Deutsche rubrizierten Einwanderer aus allen Herren Länder zählten 6809 Personen, gegen 5226 im September. Die Einwanderung aus der Schweiz hat im letzten Monat im Vergleich zu früheren Monaten bedeutend zugenommen. Im Oktober trafen 592 Einwanderer aus der Schweiz ein, gegen 277 im September. Die Einwanderung aus Oesterreich-Ungarn ist stabil geblieben. Aus Oesterreich trafen im Oktober 7323 Einwanderer ein, gegen 6572 im Monat September. Aus Ungarn trafen im Oktober 6814 Einwanderer ein.

— Eufensubdirektor Durand bestätigte dieser Tage die Richtigkeit der vom Jenufus-Bureau veröffentlichten Sterblichkeitsrate in Fall River, Mass., die auf 19.1 unter je 1000 Bewohnern angegeben worden ist. Es ist dies die höchste Sterblichkeitsrate von allen amerikanischen Städten. Herr Durand führt dies auf die ungewöhnlich hohe Zahl der Todesfälle von Kindern in Fall River zurück. Die Kindersterblichkeit dort war größer, als in irgend einer anderen großen Stadt des Landes. Dem Molooh des Industrialismus werden leider Mutter und Kind geopfert.

— Vor zehn Jahren gab es in den Ver. Staaten 3,500 Automobile, gegenwärtig sind rund 400,000 Motorwagen in Gebrauch. Vor zehn Jahren gab es hierzulande siebenundzwanzig Automobilfabriken, und das Durchschnittsergebnis im Jahre betrug je 200 Wagen. Jetzt gibt es über hundert Fabriken, mit einer durchschnittlichen Leistungsfähigkeit von je 15,000 bis 25,000 Wagen im Jahr. Das in die Industrie hierzulande investierte Kapital hat sich in zehn Jahren von 6,200,000 Dollars auf 450,000,000 Dollars gesteigert. Davon entfallen 275 Millionen Dollars auf die eigentlichen Automobilfabriken, der Rest auf Fabriken, welche Automobil-Bedarfsartikel liefern. Vor zehn Jahren waren in der amerikanischen Automobilindustrie 2,000 Personen beschäftigt. Jetzt giebt dieselbe 278,000 Personen lohnende Beschäftigung. Allein im Staate New York ist die Zahl der konzessionierten Chauffeure in den letzten zehn Jahren von 800 auf 25,000 gestiegen. Die Kosten eines amerikanischen Gasolin-Automobils stellten sich vor zehn Jahren im Durchschnitt auf 1,000 Dollars, und bis 1907 hatte sich der Durchschnittspreis auf 2,137 Dollars gesteigert. Mit der zunehmenden Nachfrage nach Motorwagen in mittlerer Preislage ist der Durchschnittspreis zurückgegangen, und zwar ist derselbe auf 1,545 Dollars gefallen, obwohl die besseren Automobile in den beiden letzten Jahren ihrer Werthe gewonnen sind. Inzwischen sind Motorwagen im Preise von ungefähr 1000 Dollars in besserer Nachfrage, und auf diesem Gebiete herrscht die schärfste Konkurrenz.

— Schreckliches Erwaachen. Ein unglückliches Ende nahm das zwischen dem 24-jährigen Harry Mender und der 22-jährigen Annie Reumeister in Philadelphia bestehende Liebesverhältnis. Als Letztere dieser Tage früh in ihrem Bette durch die Berührung einer eisig kalten Hand, welche ihre Wange traf, erwachte, sah sie Mender auf dem Bette sitzend. Bevor sie einen Schrei ausstoßen konnte, hatte Mender einen Revolver an die Schläfe gesetzt und sich eine Kugel in den Kopf gesagt, so daß er leblos zu Boden fiel. Die beiden jungen Leute hatten sich vor etwa 4 Jahren kennen gelernt und seitdem händig mit einander verkehrt. Die Freunde beider nahmen an, daß bald die Hochzeit sein werde, da tam es vor einigen Tagen zwischen Mender und dem Mädchen zu Meinungsverschiedenheiten und zum Wortgefecht, das zur Folge gehabt haben soll, daß Mender das Reumeistersche Haus nicht mehr betreten durfte. An dem betreffenden Morgen schlich sich der Unglückliche durch einen Seiteneingang in das Haus, wo er seinen verweifelten Vorfall ausführte. Im Deutschen Hospitale, wohin der auf den Tod Verwundete so schnell als möglich gebracht wurde, war das Leben des jungen Mannes nicht mehr zu retten. Er starb eine Stunde nach seiner Aufnahme daselbst. In den Taschen von Mender wurden 8 Postkarten, 2 Briefe und ein Gebieth gefunden. Letzteres trägt die Aufschrift: „Good advice“ und hat James V. Gentry zum Verfasser, den Schauspieler, der vor 15 Jahren Madge Horte erschoss und hier kürzlich auf Empfehlung der Beauauginungsbehörde aus der Eastern Penitentiary entlassen wurde. Der Inhalt einer Postkarte lautet: „Liebe Mutter! Ich habe mich getödtet. Sei nicht traurig darüber, da es so das Beste ist. Es ist nicht Annie's Schuld.“

— Der Monat Oktober hat die schwersten Verluste durch Schandenfeuer gebracht seit April 1906, als sich die Katastrophe in San Francisco ereignete. Im Oktober dieses Jahres waren über 300 Feuerbrünste, deren Schaden über 10,000 Doll. betrug. Der Gesamtbeschaden belief sich auf über 37 Millionen Dollars, etwa 20 Millionen mehr als im Oktober 1909. Für die ersten zehn Monate dieses Jahres wurde in den Ver. Staaten Eigenthum im Werthe von 196 1/2 Millionen Dollars durch Feuer vernichtet.

— Ein Kongreß aller menschlichen Rassen soll im Juli nächsten Jahres in London abgehalten werden. Der Kongreß verspricht der interessanteste zu werden, der je in der Hauptstadt des britischen Weltreiches abgehalten wurde. Der Zweck des Kongresses ist, Vertreter aller Rassen der Welt zusammen zu bringen mit der Absicht, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, ihre Lebensbedingungen und Beziehungen zu einander zu besprechen, besonders in jenen Fällen, wo die Grenzen zwischen zwei Rassen am schärfsten sind. Und schon hat die Gegenfährte heute so ziemlich überall, im Osten wie im Westen, in Südafrika nicht weniger als in dem Lande, das die schwarze Rasse schon vor neuneißig Jahren emanzipiert hat.

— Die grösste Sorge. Chef: „Nehmen Sie doch die Feder nicht so voll, Rosenthal! Wenn Sie zufällig mal der Schlaq rißst, machen Sie 'n Alex ins Hauptbuch!“

— Unter Gannern. „An drei Flaschen Rothvohr hast Du den Wirth geprellt und nur vierzehn Tage dafür arretiert!“ „Ja, es war mein Glid, daß der Richter früher auch in der Gisthube verkehrte.“

— Kunde: „Na, — mich so dumm zu schmeißen!“

— Vardberichtigung: „Entschuldigen Sie, i kann's noch net ordentlich, i lern' erst!“

— „Mein geiziges Frauerpiel hatte einen außerordentlichen Erfolg.“



— „Chinatown“ in New York wird nun zu den Dingen gehören, die gewissen sind, d. h. soweit die weißen Besucher und Bewohner in Betracht kommen. Dieser Tage werden Polizisten Chinatown gründlich durchsuchen und alle weißen Männer und besonders Frauen aus dem Viertel hinausweisen. Der neue erste Polizeikommissar Driscoll, dem die Aufgabe der Säuberung Chinatown zugesallen ist, hat weitgehende Pläne ausgearbeitet, um die Arbeit auch gründlich durchzuführen. Weiße Frauenzimmer werden unter keinen Umständen mehr unter der Fänelen herein dürfen, und diese Frauenzimmer werden zuerst ausgewiesen werden. Sollten sie nicht Ordre pariren, so werden die Hauseigentümer die Weisung erhalten, die Frauenzimmer auszuweisen. Sollte auch diese Maßnahme nicht helfen, so wird das San-Department in Aktion gesetzt werden, um einen Theil dieser Gebäude zu tondeminiren. Diese Maßnahme richtet sich ausschließlich gegen solche Baroden, in welchen Chinesen mit weißen Frauenzimmern zusammenleben. Auch hat die Polizei beschlossen, in Zukunft die großen Ausläge per Autos (Stahlseino Cars) und „Sumpfharten“ nach Chinatown nicht mehr zu gestatten. Es wird geltend gemacht, daß die meisten dieser Parteien von außerhalb der Stadt und des Staates kommen und daß viele der Frauen, die mit den Chinesen zusammenleben, von solchen Autos aus zum ersten Male Chinatown sehen und Gefallen daran fanden. Auch die „Nack“ Opium- und anderen Buben, nach welchen die weißen Betuher ge schleppt wurden, weil dort angeblich etwas besonders Attraktives zu sehen war, während es nur als Mittel benutzt wurde, um die Besucher um die Eintrittsgelder zu betrügen, werden abgeführt werden.

— Bei Grabenerplosionen kamen in Glad Diamond, Wash., 15 Menschen um, und in Delano, Colo., gar 64. Man vermutet sogar, daß sich in letzterem Falle die Zahl der Getödteten noch höher, auf 75 bis 80 Menschen, stellen wird. Aus Panama, Ill., wird berichtet, daß in der Grube der Shool Creek Coal Co., gleichfalls in Folge einer Explosion, 4 Menschen arretirt und 10 verletzt wurden.

— In fern canadischen „Bittern“ sind nicht sehr beliebt für den Abschluß eines Gegenständlichvertrags auf Grund des Panar-Abrieh-Tarifs. Sie sagen, diese Rollen seien so hoch, daß, wenn sie als die Grenzläge dienen sollten, von der aus Zugungsmittel armuth würden. Canada sehr überweithelt werden würde. Und vielleicht ist das ein Grund, aus dem sie so hoch angesetzt worden sein.

— Die Einmännerung aus dem Deutschen Reich ist in steigender Zunahme begriffen, wie aus der Statistik über die im Monat Oktober im Hafen von New York eingetroffenen Einwanderer zu ersehen ist. Im Monat September waren 3017 der 59,000 Einwanderer Reichsdeutsche. Es war bereits eine Zunahme gegen frühere Monate. Am Monat Oktober trafen 61,209 Einwanderer ein, 3969 davon waren Reichsdeutsche. Die als Deutsche rubrizierten Einwanderer aus allen Herren Länder zählten 6809 Personen, gegen 5226 im September. Die Einwanderung aus der Schweiz hat im letzten Monat im Vergleich zu früheren Monaten bedeutend zugenommen. Im Oktober trafen 592 Einwanderer aus der Schweiz ein, gegen 277 im September. Die Einwanderung aus Oesterreich-Ungarn ist stabil geblieben. Aus Oesterreich trafen im Oktober 7323 Einwanderer ein, gegen 6572 im Monat September. Aus Ungarn trafen im Oktober 6814 Einwanderer ein.

— Die Zuderproduktion in Australien ist seit 1906 um ein Drittel gefallen, weil die Legislatur die Beschäftigung von anderen als weißen Arbeitern erschwert. Die letzteren sind aber nicht geeignet, in den Zuderplantagen zu arbeiten, und da die Pflanzler keine Chinesen oder Japaner erhalten können, so liegen die Anlagen brach. Statt des heimischen wird eingeführter Zuder verwendet. Auch in Hawaii hat sich die Frage, wie die Arbeitskräfte zu beschaffen, als ein wesentliches Hemmnis für die Entwidlung des Zuckerbaues erwiesen, denn auch dort hatten sich die Pflanzler bis jetzt hauptsächlich mit Austral oder portugiesischen Arbeitern beschieden.

— Die Entdeckung von Goldfeldern in Westaustralien, in Sul'fins bei Southern Cross, hat, wie nicht anders zu erwarten, ein förmliches Klondikefieber hervorgerufen. Auf den australischen Börsen, namentlich auf der Börse von Adelaide, stiegen die Kurse der Minergonssionen, die wie Folge empormachen, sieberhaft auf und nieder. Ein Schwarm von Goldsuchern und Speculanten ist auf dem Goldfeld ein getroffen oder borthin unterwegs. Da Wassermangel die Minenarbeiten hindert, sind Verhandlungen zur sofortigen Anlage einer Wasserleitung von Southern Cross eingeleitet. Die Anmeldungen von Konjessionen umfassen bereits ein Gebiet, das sich 34 englische Meilen südlich und 31 Meilen nördlich Southern Cross ausdehnt.

— Ueber eine revolutionäre Bewegung in Uruguay liegen unbestimmte Nachrichten vor. Die Roschbarheten Argentinien und Brasilien treffen angeblich Maßnahmen zur Überwachung ihrer Grenzen. Aus Buenos Aires wird berichtet, daß eine kleine Gruppe uruguayischer Aufständischer sich eines uruguayischen Gebietsstreiches an der brasilianischen Grenze bemächtigt habe. Reisende aus Montevideo

versichern, daß mehrere Offiziere, die verdächtig sind, die revolutionäre Bewegung zu begünstigen, festgenommen wurden. Die Regierung von Uruguay ergriff alle Maßregeln, um die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten. Die argentinische Regierung traf Bestimmungen, um die Neutralität ihres Gebietes zu sichern. Die argentinischen Behörden beschlagnahmten zahlreiche für die Revolutionäre in Uruguay bestimmte Waffen. Im Einklang damit berichtet ein aus Rio de Janeiro eingegangenes Privattelegramm, daß auch die brasilianische Regierung wegen der revolutionären Bewegung in Uruguay eine scharfe Überwachung der Grenze angeordnet habe.

Die Bezeichnung „Schulmeister“ strafbar. Der siebzehnjährige Töpferlehrling Hermann Kapp in Anherburg wurde von dem dortigen Schöffengericht im August d. J. zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt. Kapp, der früher die Fortbildungsschule besuchte, hatte seinem ehemaligen Lehrer auf der Straße das Wort „Schulmeister“ zu Gerufen. Die gegen das Urtheil eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer kostenpflichtig mit der Begründung verworfen, daß mit dem Ausdruck „Schulmeister“, der früher für einen Lehrer ehrenhaft war, jetzt eine gewisse Nachachtung verbunden sei.

— Ein Million ausländischer Arbeiter in Deutschland. In der Verfassung des deutschen Arbeitsnachweis-Kongresses hielt Professor Etieda Leipzig einen Vortrag über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in Deutschland. Etieda stellte fest, daß eine Million ausländischer Arbeiter in Deutschland beschäftigt seien und verlangte staatlische Maßnahmen, um der ungemessenen Einwanderung der Ausländer entgegenzutreten. Als richtiges Mittel empfahl er eine möglichst vollkommene Organisation des öffentlichen Arbeitsnachweises.

— Die Luftschifferoffiziere von Chateauf und Meudon haben interessante Versuche auf dem Eiffelturm in Paris gemacht. Es handelt sich um ein neues Anstandsverfahren gegen leibbare Ballons, das von dem Genieoffizier Latoron erfinden worden ist. Von der Vermuthung ausgehend, daß es einem französischen Flugapparat gelungen ist, sich über einen feindlichen Luftballon zu erheben, läßt der Flugapparat gegen den Ballon einen Pfeil fallen, der von der Hand des Aviatiers geworfen wird und durch seine eigene Schwere in die Tiefe fällt. Der Pfeil ist so konstruirt, daß er fortwährend mit der Spitze gegen die Erde gerichtet bleibt und beim Ausfallen auf den Ballon dessen Hülle nicht nur zerbricht, sondern gleichzeitig auch die Explosion einer kleinen Torville verursacht, wodurch der ganze Ballon samt Passagier zerstört werden kann. Die Versuche mit dem Pfeile erfolgten von der ersten Etage des Eiffelturms auf kleine Ballons. Die Verluste vertiefen sehr befriedigend und werden demnach in größerem Umfange und aus einer größeren Höhe wiederholt werden.

— Wenn ein Mann sagt, daß es für ihn nötig sei, sich ein neues Feld für seine Tüchtigkeit zu suchen, dann meint er, er müsse wohin gehen, wo man ihn noch nicht kennt.

— In Nicaragua sind die letzten Wahlen für die nächsten Jahre nicht mehr abgehalten worden. Das hätte er sich eigentlich vorher denken können.

— Die schönste Zeit des Lebens ist die, wo man den Sinn für Lust in der Reinen hat.